

Kohle fördert die Karriere

Pastor und Journalist Andreas Malessa mit beeindruckendem Referat

Andreas Malessa referierte im Rahmen der „Gespräche am Turm“ in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde über „Kohle, Karriere, Krise“.

Zillhausen. Andreas Malessa ist sowohl Rundfunk- und Fernsehjournalist als auch Pastor; und Worte sind sein Werkzeug. Dass er damit umzugehen versteht, merkte man schnell an der Art, wie er seine zahlreichen Zuhörer durch seine Aussagen zu fesseln verstand. Weiter informiert der Veranstalter in einer Pressemitteilung:

„Welches sind weltweit die drei auflagenstärksten Druckerzeugnisse aller Zeiten?“, mit dieser Frage war der Referent schon mitten im Publikum und beim Thema angekommen. Die korrekte Antwort: Die Bibel, der Koran und der Ikea-Katalog. Anhand dieser Tatsache und allgemein akzeptierter Sprüche über Geld zeigte Malessa auf, dass Geld in unserer Gesell-

schaft oft nicht in erster Linie Zahlungsmittel ist, sondern Geltung verschafft, Besitz zu Beachtung führt und dass „Kohle“ Karrieren fördert. Von dieser Beobachtung aus zog er eine Linie zu dem Umstand, dass marktgläubige Menschen in kapitalistischen Strukturen, sich, oft freiwillig, unter die

Sich befreien aus der Sklaverei der materiellen Welt

Knute von Effizienzprognosen und Zielvorgaben begäben um Karriere zu machen. „Wer Kohle hat, macht Karriere, und wenn eine Krise kommt, löst man sie mit Kohle.“ Diese Einstellung bezeichnete Malessa als einen absurden Zirkelschluss der Marktwirtschaft.

Folgen davon seien oft nicht eine Finanz- sondern eine Sinnkrise, nicht Karriereknick, sondern ein „Knick im Herzen“. Den Wert eines Menschen als „human resource“

auf seine Leistung und Arbeitskraft zu reduzieren, sei das Kennzeichen für Sklaverei. Aber leider werde bei Bewerbungsgesprächen nicht nach Spiritualität gefragt und Persönlichkeitsreife sei keine Voraussetzung für eine Karriere.

Am biblischen Beispiel eines „Karrieremanns mit Kohle“, der in einer tiefen Sinnkrise in einer Begegnung mit Jesus nach Antworten und Heilung fragte, zeigte Malessa auf, dass „die Lösung nicht für Geld zu kaufen und an keiner Uni der Welt zu lernen sei“. Die Lösung heute sei noch die gleiche, wie der Rat, den Jesus dem reichen Jüngling (Matthäus 19) gab: eine Befreiung aus der Sklaverei der materiellen Werte in die Freiheit einer Herzenskarriere. Diese achte die Menschenwürde, schätze die gottgeschenkte Identität und Individualität und sammle die immateriellen, unverfügbaren Glücksmomente des Lebens – dies sei ein Leben mit dem Qualitätssiegel „ewig“ – denn das letzte Hemd habe bekanntlich keine Taschen.